

Briefliche Mittheilungen, Oecono- misches und Feuilleton.

Ornithologisches aus Briefen von Cuba,

verfasst von

Dr. J. Gundlach.

An Herrn Geh. Reg.-R. Sezekorn in Cassel.

Bayamo, 9. Mai 1857.

. Ich will Ihnen nur melden, dass ich nicht allein die *Teretistris Fornsi*, sondern auch eine neue *Culicivora*-Art, die ich *Lembeyei* nenne, und eine grosse, schwarze *Cypselus*-Art erlegte. Diese ist vielleicht noch unbeschrieben. Von *Teretistris* und *Culicivora* fand ich auch die Nester und kann somit die vollständige Beschreibung geben

Bayamo, 21. Aug.—15. Oct. 1857.

Durch anhaltendes Regenwetter gehindert, Excursionen zu machen, benutze ich die Zeit, um auch an Sie zu schreiben, obgleich dieser Brief noch einige Zeit auf der Insel bleibt, bis sich Stoff zu einer Sendung des Poey an Dr. Pfeiffer darbietet

Am 23. Februar fuhr ich von Trinidad, im Dampfschiffe Isabel, nach Manzanillo. Zwischen Trinidad und Manzanillo ist nur ein Landungsplatz, nämlich Santa Cruz, aber diese Gegend ist Flach-Land und da nur alle 3 Wochen Gelegenheit zu reisen ist, so zog ich vor, dort nicht zu bleiben. Unterwegs fuhren wir bei San Laberinto de las doce leguas (Labyrinth von 12 Stunden) vorbei. Hier gibt es wie auf den Cayos von Cardenas und der Nordküste unzählige Vögel; es war mir aber nicht möglich diese zu besuchen. Mein Plan war, von Manzanillo alsbald nach Bayamo zu reiten. Die Entfernung ist 14 leguas oder Stunden. Noch ehe ich aber dieses that, machte ich Bekanntschaft mit einem Piloten, deren 6 auf dem Cabo Cruz wohnen, um die kommenden Schiffe nach Manzanillo oder Santa-Cruz zu bringen oder umgekehrt, denn dort sind viele Sandbänke, welche die Schiffahrt gefährden. — Wir kannten eine sehr schöne Schnecke vom Cabo Cruz, die selbst Pfeiffer nicht besass und Poey nur im jungen Zustande. Diese Art zog mich unwiderstehlich nach dem Cabo Cruz und somit fuhren wir auf dem Schooner-brigg Trujillo von New York nach San Cabo. Der Capitain war Sohn eines Deutschen und der erste Steuermann ein Deutscher aus Otterndorf ohnweit Cuxhafen. Ich brachte also die wegen Wind-

stille 2 Tage dauernde Reise zu der 25 Stunden weit entfernten Landspitze angenehm zu. Am nächsten Morgen früh ging ich aus und fand bald die ersehnte Schnecke. Nach dem Frühstücke begleitete ich jedoch den Piloten 3 Stunden weit zurück bis zu den Colorados, wo er die Abzeichen der Sandbänke untersuchen musste. Ich blieb dort in einem Hause und suchte im Walde während er seine Commission vollbrachte. Ich fand sehr schöne neue Schnecken und 2 Eidechsenarten, auch eine neue Vogelspinnenart u. s. w. Am 3. Tage kehrten wir nach dem Cabo Cruz zurück. Sie können sich leicht denken, dass ich Nachrichten über Vögel einzog. Ich fragte nach dem *Ibis rubra*, aber Niemand kannte ihn dort, dann fragte ich nach dem Rabijunco (*Phaëton*) und Pampero (*Thalassidroma*). Auch über diese gab man mir keine Nachricht; als ich aber sagte der Rabijunco gleiche einer Gabiota (*Sterna*) und habe zwei sehr lange Federn im Schwanze, so kannte man ihn, aber unter dem Namen Gabiota del canal. Man versprach mir, mich zu dem steilen Meeresgestade zu bringen, wo dieser Vogel in Anzahl lebe. So geschah es. Wir kamen bei Tagesanbruch dort an, die Brandung war stark aber kein *Phaëton* war zu sehen. Schon zweifelte ich am guten Erfolge, als sie von ihrer Morgenjagd vom Meere zurückkehrten. Ich tödtete 8, 6 davon erhielt ich und 2 fielen weit ins Meer. Ich stopfte die besten aus und werde ich nach meiner Rückkehr ein Exemplar schicken. Somit ist also kein Zweifel vorhanden, dass diese Art cubanisch ist. Sie nistet dort in Felslöcher.

Eines Tags hörte ich in dem Dorngebüsch am felsigen Gestade einen Gesang und dachte sogleich an die *Fringilla Cubae*. Ich suchte den Sänger auf, erstaunte aber in ihm eine *Culicivora* zu sehen. Nie hatte ich einen gleichen Gesang bei *Culicivora caerulea* gehört. Um mich zu versichern kehrte ich mit Flinte zurück, und schoss den Sänger und fand zu meinem Erstaunen in ihm eine neue Art. Sie gleicht vollkommen der *caerulea*, hat aber einen schwarzen halbmondförmigen Streif hinter dem Ohre, keine schwarze Augenbrauen, und einen Keilschwanz anstatt eines abgerundeten. Ich nenne sie *Culicivora Lembeyei* und beschreibe sie in den Annals von New York, gleich wie es mit *Sylvicola pityophila* geschah. Später in Bayamo fand ich eine Anzahl Nester und besitze diese und auch die Eier, welche ich ebenfalls schicken werde. Das Nest ist sehr künstlich, ähnlich in allem einem Colibrinest, nur etwas grösser, und steht zwischen Zweigen. Sie heisst hier Sinsontillo, d. h. kleiner Spottvogel, denn Sinsontillo ist Diminutiv von Sinsonte (*Orpheus Polyglottus*).

Seitdem ich nach Trinidad kam, sah ich keine *Teretistris Fernan-*

dinae mehr, obgleich ich stets darauf aufmerksam war. Eines Tags hörte ich das Gezwitscher an demselben Orte, wo die *Culicivora* war. Ich freute mich, die Art wieder zu finden, wollte sie begrüßen, sah aber dieselben Farben der *Teretistris Fernandinae* auf andere Weise vertheilt, nämlich Gesicht mit Kehle und Brust sind gelb, alles andere grün. Pecho im Spanischen bedeutet Brust. Der Vogel heisst also Pechoero beim vulgo. Er ist das im östlichen, was *Teretistris Fernandinae* im westlichen Theile ist. Ich nenne ihn *Teretistris Fornsi*, denn Don Ramon Forn, einer meiner besten Freunde, ist jetzt der beste hiesige Vogelkenner. Auch von diesem Vogel fand ich später in Bayamo Nester und Eier, in allem denen von *Teretistris Fernandinae* gleich.

Am Montage vor Ostern gelangte ich nach Manzanillo zurück. Wir kamen mit dem Schooner Eagle, welcher von Montegobay in Jamaika kam. Der Eigenthümer Mr. Aron Isaacs geht immer auf diesem Schiffe. Im Gespräche mit ihm fand ich dass er allgemeine Kenntnisse in Naturgeschichte habe und so kam es dass ich ihn fragte, ob er Mr. Hill, den Gosse immer erwähnt, kenne; ich erfuhr, dass er ihn nicht allein kenne, sondern sogar in einem Hause des Mr. Hill, der jetzt in Spanistown lebt, wohne. Ich schrieb hierauf an Mr. Hill und er antwortete mir aufs Freundlichste. Wir treten nun in Correspondenz und Austausch, um mehrere Zweifel zu heben. So werde ich von ihm die Vogelarten erbitten, die Jamaika verschieden hat, z B. *Ptilogonys armillatus* Gray um ihn mit *Elizabetha* zu vergleichen; *Corvus jamaicensis*, *Colaptes* . . . um ihn mit *superciliaris* zu vergleichen u. s. w. Sie werden diese jamaikanischen Exemplare alsdann von mir erhalten. Nach Verlauf der Osterfeiertage ritt ich endlich nach Bayamo. Hier war wenig zu thun und dennoch habe ich mehreres Neue zu melden. Ich erhielt ein Exemplar einer neuen Fledermaus, die ich *Dysopes signatus*, wegen einer weissen Querbinde über den Bauch nennen werde, beobachtete und erlegte einen schwarzen grossen *Cypselus*, der vielleicht *Cypselus niger* Gm., der auf Jamaica vorkommt, sein wird; fand ausser den Nestern der *Teretistris Fornsi* und *Culicivora Lembeyei*, einige Nester von *Orpheus polyglottus*, *Todus portoricensis* und andere, schon früher beobachtete, unter diesen *Saurothera Merlini*, dessen Ei ich seit 1840 nicht mehr besass. Ich schoss auch mehrere *Coccyzus carolinensis*. (2 Weibchen mit unreifem Ei.) Auch fing ich mehrere Individuen einer neuen Eidechse (*Anolis*):

Ich wohne bei einem Arzte, dessen Sohn ich in Habana, wo er Medicin studirt, kennen lernte. Er erbat für mich die beiden Säugethiere Tejon und Audaraz. Tejon ist das *Solenodon paradoxus* und

Audaraz ist nicht verschieden von der *Hutia carabali*. Er erhielt sie und ich stopfte sie aus, da ich aber mehrere *Solenodon* zu haben wünschte; so gab er mir Briefe und ich begab mich am 13. Juni zum Cafetal Buenavista im Gebirge nach dem Pico Turquino zu, von wo alle *Solenodon* kamen, die Poey erhielt. Dort begleitete ich einen Mulaten, der sie gut aufzusuchen weiss, ins tiefe Gebirge; er zeigte mir, wo diese Thiere die Erde mit der Schnautze aufgewühlt hatten, zeigte mir auch Höhlen, aber leider waren sie leer. Die Thiere befinden sich einige Ellen tief und muss man die Höhlen aufgraben. Trotz aller Bemühungen erhielt ich kein solches Thier mehr, und da zuletzt der Verwalter der Pflanzung erkrankte und starb, verliess auch ich die Pflanzung: Vielleicht erlange ich das Thier noch anderswo.

Am ersten Tage meiner Anwesenheit im Gebirge tödtete ich die seit September so sehr gewünschten *Cypselus collaris*. Gosse sagt *Acanthylis*? aber *Acanthylis* hat gerundeten Schwanz mit steif verlängerten Schaftspitzen, und *collaris* einen schwach gegabelten mit Schaftspitzen. Auch später tödtete ich noch solche und die schwarze Art, die ich in Bayamo fand. Der kleine Segler lebte auch im Gebirge und verglich ich von neuem *Tachornis phoenicobius*. Cabanis identificirte den *Tachornis Iradii* Leimb. mit *phoenicobius* Gosse. Es ist aber nicht so der Fall, denn *phoenicobius* hat die unteren Deckfedern der Flügel und des Schwanzes schmutzigweiss, *Iradii* hingegen schwarz. Man muss also beide als verschiedene Arten lassen. Ich fand auch in einer Sabana die Nester des *Tachornis Iradii*. Die dünnen Blätter der Palma kana, *Chamerops*, hängen perpendikulär. Der Vogel kommt mit raschem Fluge und erhebt sich mit geschlossenen Flügeln bis in die Falten des Blattes, daselbst erfasst er die Blattrippen und befestigt Pflanzenwolle mit Federn vermischt, an die Blattwände. Ich vermuthete, er befestige sie mit Speichel, andere glauben mit einem Harze. Da ich mehrere Nester mitnahm, werde ich ein Nest einem Chemiker geben, um auszufinden, ob die Substanz ein Harz, ein Gummi oder Speichel ist. Auch an Sie werde ich das künstliche Nest und weisse Ei schicken. Diese Segler schlafen gemeinschaftlich zwischen den Blättern.

Aus dem Angegebenen erschen Sie zum Theil, was Sie zu erwarten haben, es bleibt jedoch noch vieles übrig, was ich nicht nannte. Ich will nur noch bemerken, dass ich auch die Eier von *Himantopus mexicanus* und *Caprimulgus vociferus* erhielt, auch noch Exemplare von *Columba montana*, *cyanoccephala*, *Trogon temnurus* etc. Sie erinnern sich auch wohl noch der Eier von *Plotus*, die ich im vorigen Jahre fand. Ich habe Ihnen geschrieben, dass Mr. Lawrence den

Chardeiles auch als neu erkannte und ihn mit dem Namen *Chardeiles Gundlachi* beschrieb und dass ich glaube, wir haben noch eine kleine Art, die dann den Namen *minor* Cab. behalten könnte. Ich hoffe diese im nächsten Jahre zu erhalten.

Mein oben genannter Freund Forn erhielt in diesem Frühjahr bei Habana schöne Zugvögel z. B. ♂ und ♀ von *Pyrranga rubra*, von *Pyrr. aestiva* nur ♂, *Turdus* die kleine Art, die ich einst im schlechten Balge sandte oder vielleicht die andere noch nicht im cubanischen Cataloge stehende. Er erhielt ein Paar von *Helinaia pratanotarius* und glaubt, ausserdem noch die *Sylvicola parus* getödtet zu haben. Diese wird er jetzt an Mr. Lawrence nach New York zur Ansicht senden und werde ich Ihnen später schreiben, ob er sich geirrt hat. — Früher erhielt Forn von einem Jäger eine *Columba migratoria* ♀ und nun hat er ein zweites Exemplar erhalten. Es scheint also ausgemacht zu sein, dass sie zuweilen wild vorkommt.

Vergleichen Sie genau die cubanische d. h. nordamerikanische Uferschwalbe mit der europäischen, denn ich glaube, dass beide nicht eine einzige Art bilden.

Sehr bald verlasse ich Bayamo. Ich bin neugierig, ob die *Fringilla Cubae* wirklich cubanisch ist und ob der südamerikanische Troupial wild bei Baracoa vorkommt, wie man mir gesagt hat. Auch bin ich neugierig, ob ich noch neue Vogelarten entdecken werde, d. h. eigentlich cubanische und nicht solche von Nordamerika kommende.

Nachdem ich Vorstehendes geschrieben hatte, entdeckte ich eine Taube, welche die *Columba leucoptera* sein wird. Ich habe jetzt keine Bücher, um es anzufinden. Auch erinnere ich mich nicht genau, ob ich diese Art bei Gosse Birds of Jamaica fand. (Ja!) Alles dieses kann ich später genau wissen. Vor der Hand sage ich nur, dass diese Art in dieser Zeit bei Bayamo gemein ist, dass man sie hier Paloma aliblanca, d. h. weissflügelige Taube nennt, dass sie etwas der *Columba zenaida* gleicht, aber keine schwarzen Flecke an den Scapularfedern hat. Die grossen Flügeldecken sind weiss und bilden eine weisse Längsbinde bei geschlossenem Flügel. Schwanz etwas lang und gerundet; seine äusseren Federn schwarz mit breiter weisser Spitze. Bauch blaugrau, ebenso untere Flügeldecken. Angensterne ockergelb. Dieses ist die oberflächliche Beschreibung. Ich werde sie auch senden.

Und jetzt entdeckte ich noch eine neue Fledermausart, die eine *Glossophaga* sein wird. Sie lebte in Höhlen 4 Stunden von Bayamo.

15. October 1857.

Meine Rückreise von Bayamo nach Manzanillo machte ich so: Ich

ritt 6 Stunden weit bis zum Städtchen Cauto del Embarcadero (das ist, Ankerplatz des Cautoflusses) und von hier noch 2 Stunden flussabwärts zum Flecken Cayamas. Hier lag ein Schooner vor Anker, um nach Manzanillo zu fahren. Ich blieb dort einen Tag und tödtete daselbst ein schönes Paar von *Cymindis uncinatus*. Ich werde dieses Paar zur Ansicht nach Nordamerika schicken, um auszumitteln, ob *Cymindis Wilsonii* dieselbe Art ist. — Zwei Stunden weit von der Mündung ist eine grosse Strecke des Gestades morastartig. Dort jagte ich von neuem. Ich sah viele *Numenius longirostris*, ohne sie jedoch erlegen zu können, auch fand ich daselbst Hunderte von *Himantopus mexicanus*. Im offenen Moraste jedoch, ohne nahe kommen zu können, waren Tausende von Flamingos. Daselbst war gerade ein Brutungsplatz der Ibis, *Ibis alba* und Reiher, ebenso Scharben. (*Phalacrocorax floridanus*.) Von Reiherbrütungen *Ardea Pealii*, *candidissima* und *leucogaster*. Fast alle hatten Junge und es kostete mir viel Mühe zu entdecken, wer der Eigenthümer der Eier habenden Nester war. Endlich gelang es mir, es auszufinden und so werden Sie Eier von den 3 Reiherarten empfangen. Sie werden sich wundern, dass ich keine *Ardea Pealii* ausstopfte. Ich konnte aber, auf der Reise begriffen, nicht ausstopfen, kann aber diese Art leicht bekommen. Nach Audubon's Meinung glaubte auch ich, dass *Pealii* der junge *rufescens* sei, es ist aber nicht so, wie schon Herr Heerman in Florida beobachtete. *Pealii* ist ächte Art und der junge *Pealii* ist *Ardea cubensis* Gundl. Die weissen Ibis hatten alle Junge mit Federn und die Corruas oder *Phalacr. floridanus* waren an zu tiefen Sumpfstellen. Auch habe ich früher diese Eier gesandt.

Der Cautofluss ist der grösste Fluss der Insel, 25 leguas (Stunden) weit schiffbar für Schooner und noch 25 leguas, ohne schiffbar zu sein. Er entspringt nahe bei Cobre nicht sehr weit von Cubu. Jetzt bin ich reisefertig, um nochmals zum Cabo Cruz zu fahren und von da gehe ich mit Schooner nach Santiago de Cuba, u. s. w.

(Schluss folgt.)

Beginnende Domestication des Undulatus-Papageien (*Melopsittacus undulatus* Gould).

Von

Dr. Carl Bolle.

Die Mehrzahl der nach Europa gebrachten exotischen Stuhenvögel scheint sich eher als deportirt, denn als transportirt anzusehen. Nach-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [7_1859](#)

Autor(en)/Author(s): Gundlach Johannes

Artikel/Article: [Ornithologisches aus Briefen von Cuba. 294-299](#)